

Ein ganzer Ort macht sich Gedanken um seine Zukunft

Dedinghausen - Es sind große Pläne. Und ehrgeizige noch dazu. Denn mit Dedinghausen macht sich aktuell ein ganzes Dorf Gedanken um seine Zukunft. Und das gleich im Kollektiv: Was ist uns als Gemeinschaft wichtig? Was kann ich selbst für andere einbringen? Nur zwei Fragen, die bei der 1. Dorfkonferenz am kommenden Sonntag, 9. Dezember, ab 15 Uhr im Dedinghauser Bürgertreff diskutiert werden sollen.

Wirtschaftliche und soziale Risiken, demographischer Wandel und veränderte Kindheit: „Die Herausforderungen der Zukunft, das wissen Ortsvorsteher Ralf Henkemeier und Ludger Schulte-Remmert vom Vorbereitungskreis ganz genau, „machen nicht vor den Toren Dedinghausens halt“. Vielmehr betreffen sie alle Dorfbewohner - in allen Lebensphasen und Altersstufen. Doch Optimismus sei gerade dort angesagt, „wo wir Herausforderungen nicht alleine gegenüberstehen müssen“.

Das Potential, gemeinsam Dinge verändern zu können, menschliche Zuwendung und Unterstützung: Pfeiler wie diese sind es, auf denen die Organisatoren ihre Idee mit der Dorfkonferenz gründen. Und vielleicht geht Teilnehmenden am 2. Advent ja sogar das eine oder andere Licht zusätzlich auf.

Denn: Die Liste der Ideen ist lang. Und äußerst kreativ: So steht zum Beispiel ein Bürgernetzwerk zur Diskussion. Dieses könnte genau dort ansetzen, wo die bisherigen - öffentliche wie familiäre - in der Zukunft Lücken aufweisen. Oder dies schon heute tun. Vielleicht werde es bald notwendig, spinnst Schulte-Remmert weiter, über ganz neue Formen gegenseitiger Hilfe und Vorsorge im Dorf nachzudenken. Das Ziel, ebenso simpel wie genial: eine Art dörfliche Solidargemeinschaft.

Ebenfalls im Fokus der Ideengeber: ein neues Dorfzentrum, wo Lebensmittel und weitere Dinge des täglichen Bedarfs eingekauft werden können. „Gleichzeitig eine Art Begegnungsstätte im Alltag. Ein Ort, an dem sich die Dorfbewohner sonntags zu einem Stück Kuchen treffen, Pakete aufgeben oder Apotheken-Bestellungen abholen können. Ein Ort, wo wir als Verein oder Gruppe einen schönen Raum zur Verfügung haben, vielleicht sogar mit Dorfgarten“: So stellt sich Ludger Schulte-Remmert das vor. Auch ein eigener Laden wäre willkommen. Allerdings müsse in diesem Fall ein Mehrwert her. Einer, der das neue Dorfzentrum so attraktiv macht, dass es die Konkurrenz in den Schatten stellt. Vielleicht könnte der größte Mehrwert gar dadurch entstehen, dass wir die Dinge wieder selbst in die Hand nehmen“, sagt der Dedinghauser. Und so miteinander und füreinander etwas tun können.



„Als Dorfgemeinschaft stehen wir vor Herausforderungen. Aber gemeinsam können wir Dinge im Ort verändern“, da ist sich Ludger Schulte-Remmert sicher. - Foto: Niggenaber

Unterstützung erhalten die Dedinghauser Querdenker aktuell übrigens von Studenten der Uni Hannover, die sich in einem Projekt im Master-Studiengang Umweltplanung mit dem Thema „Bürgerschaftliches Engagement in Kommunen“ beschäftigen. Jeder Haushalt im Dorf hat dazu einen Fragebogen bekommen, der schon am Sonntag ausgefüllt abgegeben werden kann. - stn